

Teil61 (Tracht) Pflanzen Die Elsbeere *Sorbus torminalis* Baum des Jahres 2011

Solitärbäume außerhalb des Waldes sind in Deutschland - im Gegensatz etwa zu Österreich - sehr selten. Es sind rund ein Dutzend solcher "Feld-Elsbeeren" bekannt. Im Herbst sorgt das orangerote Laub für prächtige Farbkontraste und macht die Elsbeere zu einem reizvollen Landschaftselement.

Im Laufe der Jahrhunderte hat die Elsbeere viele Namen erhalten, wie beispielsweise den Namen Ruhrbirne, da die Früchte ein bekanntes Mittel gegen die Ruhr war. Weiterhin ist sie auch unter den Namen Atlasbaum, Arisbeere, Elzbeere, Alzbeere, Schweizer Birnbaum und Wilder Sperberbaum bekannt.



Die Elsbeere *Sorbus torminalis* ist eine Laubbaumart aus der Gattung der Mehlbeeren. Sie gehört zur Familie der Rosengewächse. Die Elsbeere ist ein sommergrüner, 15 bis 25m, im Wald manchmal über 30m hoher Baum. Die Rinde ist bei älteren Bäumen häufig asch-grau und kleinschuppig. Man kann die Rinde der Elsbeere leicht mit einer Eichenrinde verwechseln.

Die Früchte sind verkehrt eiförmig bis rundlich, erst olivgrün, später dann braun mit hellen Punkten und etwa 1,5cm groß. Die Elsbeere wird bis ca. hundert Jahre alt, kann aber in seltenen Fällen auch älter werden. Die elsbeere wächst meist an wärmeren Lagen, südlich exponierten Hängen und Kreten. Sie wird als Halblichtbaumart bezeichnet und verträgt in ihrer Jugend eine Beschattung recht gut.

Die Elsbeere gehört wie auch der Speierling zum mittel- bis südeuropäischen Florenraum. Das nördlichste Verbreitungsgebiet in Europa findet man in Dänemark, das Hauptverbreitungsgebiet liegt in Mittel- und Südeuropa. Weitere Vorkommen sind in Asien und vereinzelt in Nordafrika anzutreffen.

In Deutschland findet man Elsbeerbestände in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, im südöstlichen Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Bayern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen.

Das Holz der Elsbeere ist eines der härtesten europäischen Hölzer. Es ist zerstreutporig, der Kern wird normalerweise nicht farblich abgesetzt. Es arbeitet und wirft sich beim Trocknen sehr. Durch seine Ähnlichkeit zur Birne wird Elsbeere zusammen mit anderen Sorbus-Arten unter der Handelsbezeichnung Schweizer Birnbaum verkauft.

Besonders im Elsass wird aus den Früchten der Elsbeere unter dem französischen Namen Alisier ein im Geschmack dem Schlehenschnaps ähnlicher Schnaps hergestellt.

Zur Geschichte

Theologen des Kirchlichen Forschungsheims in der Lutherstadt Wittenberg kürten 1999 als ihren Beitrag zum damaligen „Lutherin-Jahr“ die Elsbeere zum „Lutherin-Baum“. Sie hatten herausgefunden, dass Frau Luther gern Elsbeeren aß und Luther in einem Brief seinen Freund Johannes Agricola darum gebeten hatte, ihm für seine Frau die von ihr heißbegehrten Früchte aus Eisleben mitzubringen. Als Pendant zur berühmten Luthereiche in Wittenberg pflanzten sie vor ihrem Institut eine Elsbeere als „Lutherin-Baum“ und machten unter anderem mit einem zweisprachigen Schild darauf aufmerksam.